

Unter-Emmentaler

DIE ZEITUNG FÜR DEN OBERAARGAU, DAS EMMENTAL UND DAS LUZERNER HINTERLAND

AZ 4950 Huttwil

141. Jahrgang, Nummer 6

Einzelpreis Fr. 1.50

LANGENTHAL

Apéro mit 190 Personen

Die Mitglieder des Gewerbevereins Langenthal nahmen die Gelegenheit wahr, beim Neujahrsapéro Beziehungen zu pflegen. **Seite 3**

HUTTIL

Hollywood-Feeling

Fünf Schülerinnen haben einen eigenen Film produziert. Die Dreharbeiten für den 120-minütigen Film dauerten drei Jahre. **Seite 7**

LANGENTHAL

Brass-Band-Feuerwerk

Das Konzert der Oberaargauer Brass Band mit Slampoet Valerio Moser bot den Besuchern ein musikalisches und poetisches Feuerwerk. **Seite 12**

ORIENTIERUNGSLAUF

Auftakt mit einem Sieg

Toller Saisonstart für Sarina Jenzer. Das Mitglied der OLG Huttwil gewinnt bei der Damen-Elite den Effretiker OL. **Seite 9**

EISHOCKEY

Derby klar an Brandis III

Die dritte Mannschaft von Brandis ist in der 4. Liga das Mass aller Dinge. Auch die Huttu High Flyers konnten daran nichts ändern. **Seite 10**

SCHWEIZ

Entscheid bleibt umstritten

Genau ein Jahr ist es her, dass die Schweizerische Nationalbank alle überrascht hat: Am 15. Januar 2015, um 10.30 Uhr, mitten im Vormittagshandel, verschickte sie ein Communiqué, in dem es hiess: «Nationalbank hebt Mindestkurs auf».

Ein Jahr, hunderte Medienberichte und viele Podiumsgespräche später sind die Meinungen dazu so gespalten wie kurz danach. Die Frage, ob der Entscheid der Nationalbank nun richtig war oder nicht, ist nach wie vor in erster Linie eines: Eine Glaubensfrage. Die Gewerkschaften und Teile der politischen Linken wollen einen neuen Mindestkurs. Die Geldpolitik eines Landes sollte diesem nützen und nicht schaden, argumentieren sie. Was bringe eine eigene Währung, wenn sie Arbeitsplätze vernichte und die Deindustrialisierung befeure.

Industrie, Tourismus, Detailhandel
Die bürgerlichen Kräfte und grosse Teile der Wirtschaft halten hingegen das Prinzip der unabhängigen Nationalbank hoch. Die Geldpolitik dürfe kein Spielball der Interessen sein, argumentieren sie. Die Nationalbank müsse autonom entscheiden können – und genau das habe sie getan. Offen-

bar sei sie zum Schluss gekommen, dass das Festhalten am Mindestkurs riskanter gewesen wäre als der Aufstieg. Ob der Schritt richtig war oder nicht, mag umstritten sein, seine Folgen sind es nicht: Die Wirtschaft wurde ausgebremst. Besonders die Industrie, der Tourismus und der Detailhandel leiden heftig unter dem starken Franken. Die meisten Beobachter sind der Ansicht, der Entscheid habe bisher einige tausend Stellen gekostet. Laut Ökonomen der Credit Suisse waren es im letzten Jahr etwa 10 000 Jobs, welche der Frankenaufwertung zum Opfer fielen. Und die Tendenz dürfte sich fortsetzen.

Konsumenten profitieren
«Zwar gibt es auch Gewinner», sagt David Marmet, Leiter Volkswirtschaft bei der Zürcher Kantonalbank, im Interview mit der Finanznachrichtenagentur AWP. Die Schweizer Volkswirtschaft insgesamt gehöre – zumindest in der kurzen Frist – aber zu den Verlierern. Zu den Gewinnern zählen einige binnenorientierte Unternehmen – und die Konsumenten. Bereits wenige Tage nach dem SNB-Entscheid senkten die Detailhändler im grossen Stil die Preise. Etliche Produkte des täglichen Lebens wurden billiger, weil die Detailhändler Währungsvorteile beim Einkauf weitergaben. **sda/UE**

SCHWEIZ

Finanzchefs sind optimistischer

Die Schweizer Finanzchefs sehen die Aussichten für die Wirtschaft zwar weiterhin kritisch. Allerdings schätzen sie die Aussichten ihrer Unternehmen optimistischer ein. Zudem begreifen mehr Befragte als früher die Digitalisierung als Chance und nicht mehr als Herausforderung. In der vierteljährlich von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte durchgeführten CFO-Umfrage haben sich die Konjunkturaussichten im vierten Quartal 2015 stabilisiert. Zwar liegen die Einschätz-

ungen der Finanzchefs noch auf verhaltenem Niveau, allerdings ist man deutlich von den schlechten Werten zur Aufhebung des Euro-Mindestkurses entfernt. Rund ein Viertel der Befragten gab zudem an, dass eine Rezession in der Schweiz innerhalb der nächsten zwei Jahre nicht geplant sei. Zuversichtlicher zeigten sich die Finanzchefs, wenn nach den Aussichten für das eigene Unternehmen gefragt wird. 45 Prozent beurteilten den Ausblick für ihr Unternehmen positiv. **sda/UE**



STADTTHEATER SURSEE

Erfolgreiche Premiere von «Maske in Blau»

Der Operetten-Klassiker «Maske in Blau» ist erfolgreich gestartet. Die bittersüsse Liebesgeschichte mit eingängigen Melodien vermochte das Premieren-Publikum im ausverkauften Stadttheater Sursee zu begeistern. Die Produktion mit über 100 Mitwirkenden wird bis Ende März noch fast 30 Mal aufgeführt. **Seite 5**

RUBRIKEN

Zum Sonntag
Gottesdienste
Sport

2
6
9 bis 11

DER
Unter-Emmentaler
IST MEINE
LOKALZEITUNG

Bestellen Sie ein Probe-Abo
oder abonnieren Sie den
«UE» noch heute!
www.schuerch-druck.ch
Telefon 062 959 80 70



SKICROSS

Sanna Lüdi will bald zurückkehren

Nach einer einjährigen Sperre wegen unterlassener Meldepflicht kann Sanna Lüdi vom Skiclub Ahorn-Eriswil wieder in den Skicross-Weltcup eingreifen. Allerdings verschiebt sich das Comeback noch etwas, weil die Verletzung noch nicht ganz auskuriert ist. **Bild: Keystone / Seite 11**

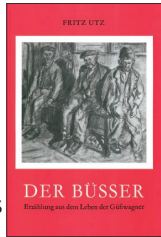
ANZEIGE

Fritz Utz

Der Büsser

- 133×200 mm
Erzählung aus dem Leben der Güfiwagner. Holzsnitte und eine Anekdotensammlung ergänzen das 134-seitige Buch.
- Verkaufspreis: Fr. 19.–
«UE»-Abonnenten Fr. 14.–

Bestellungen unter:
Telefon 062 959 80 70
Edition Schürch, Huttwil



ANZEIGE

Australien
Aschi Widmer erzählt
Live Multivisionsshow

Fr. 22. Januar um 20 Uhr
Langenthal, KKGH Hasenmatt

Do. 28. Januar um 20 Uhr
Huttwil, Kirchgemeindehaus

Tickets: www.aschiwidmer.ch
Telefon 031 931 09 50

Eintritt: 28.-, 25.-, Kinder bis 16J. 10.-

SURSEE

Glanzvoller Start für die «Maske in Blau»

Die 215 Jahre alte Musik- und Theatergesellschaft Sursee setzt ihre Tradition und Geschichte fort mit der rassigen Operetten-Revue «Maske in Blau» in sieben Bildern und Musik von Fred Raymond. Der Auftakt der Operetten-Revue mit ihren bekannten Melodien und die Tänze sind glänzend geglückt und wurden vom zahlreichen Publikum mit grosser Begeisterung aufgenommen. Das waren gegen drei Stunden beste Unterhaltung.

Von Hanspeter Lindegger

Die Hauptfiguren der Operetten-Revue probten ab dem Monat August letzten Jahre intensiv mit dem Produktionsteam. Entsprechend freuten sich die Darstellerinnen und Darsteller auf die Eröffnung der Operetten- Saison 2016, welche am vergangenen Samstag erfolgreich über die Bühne ging. Für die Inszenierung, Choreografie und Bühne zeichnet Björn B. Bugiel verantwortlich und für die Produktion sowie die künstlerische Leitung und die musikalische Gesamtleitung Isabelle Ruf-Weber. Die musikalische Leitung die Choreinstudierung ist Aufgabe von Andreas Felber. Insgesamt sind 130 Mitwirkende in verschiedenen Sparten und Funktionen im Einsatz. Für alle bedeutet die anspruchsvolle Operetten-Revue eine echte Herausforderung. Der Aufwand in den verschiedenen Sparten ist gemäss Daniel Gloor, Präsident der Musik- und Theatergesellschaft Sursee, für die Operetten-Revue enorm. Das ist für alle Beteiligten eine echte Herausforderung.

Fantastische Bühnenbilder

Die Handlung der heiteren drei ersten Bilder spielen in Sanremo, eines davon im Atelier von Maler Armando Cellini. Die weiteren Bilder führen nach Argentinien zur Marchese Cavalotti auf die Hazienda von Evelyne Valera und vor die Taverne in Viedma am Rio Negro. Zum Abschluss treffen sich alle auf der Hazienda von Evelyne Valera. Der Aufbau der verschiedenen Bühnen-Bilder mit einmaliger Blumenpracht ist grossartig.

Maske als blauer Faden

Kernpunkt des Operetten-Revue ist die verzwickte Liebesgeschichte von Evelyne Valera (Maske in Blau) und Maler Armando Cellini. Näheres sei hier nicht verraten. Gut gefallen hat den Besuchern auch die Sängerin und Tänzerin Juliska Varada und der junge Zeitungsverträger Fabio. Für tolle Bühnenunterhaltung sorgten auch die temperamentvollen Tänze sowie die chic gänzlich in blau gekleideten Balletteusen. Das Solistinnen und Solisten sowie das Orchester und der stimmstarke Chor waren in ihrem Ele-



Mit der «Maske in Blau» präsentiert die Musik- und Theatergesellschaft Sursee ein farbenprächtiges Bühnenspektakel.

Bilder: Roberto Conciatori

ment. Sie interpretierten die bekannten anspruchsvollen Melodien und Lieder bravourös, mit Gefühl und Ausdruck. Wer kennt sie nicht, die Ohr-

würmer: «Ja, das Temb'Rament», «Im Gegenteil, ich bin doch für die Ehe», «Schau einer schönen Frau nicht zu tief in die Augen», «Die Juliska von Bu-

dapest», «Sassa», «Am Rio Negro» und «Frühling in San Remo». Sehr gut präsentierten sich die farbenfrohen, eleganten Kostüme der Damen und der

Tänzerinnen bei ihren gekonnten Vorführungen. Auch die Akteure hinter der Bühne verdienen viel Lob und Anerkennung.



Die Berner Dragoner 1779 halten vor dem Bundeshaus Ehrenwache während dem Neujahrsempfang des Diplomatischen Corps.

BERN

Berner Dragoner 1779 halten Ehrenwache

Am Mittwoch, 13. Januar, fand der traditionelle Neujahrsempfang des Diplomatischen Corps statt. Die Berner Dragoner 1779 eskortierten die Berner Regierung und weitere Würdenträger des Staates Bern vom Rathaus zum Bundeshaus und hielten dort die Eh-

renwache. Anschliessend wurden unter dem Patronat des Regierungsrates auf dem Münsterplatz die Ehrungen und Beförderungen der Mitglieder der Berner Dragoner 1779, der sogenannte «Honneur à l'Etat» vollzogen. Die Berner Dragoner sind die Paradetruppe und Ehrenformation des Staates Bern. Sie präsentieren sich im Formationsreiten und stellen hohe Ansprüche an die Ethik gegenüber dem Pferd, an Tradition und Freundschaft. **kr**



Regierungsrat Hans-Jürg Käser nimmt die berittene Ehrenformation ab. Bilder: Karin Rohrer